



CHURER
Orgel
konzerte

2023

Liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde

Wohl noch nie war ein Zyklus der Churer Orgelkonzerte so reichhaltig wie der Jahrgang 2023. Nicht weniger als acht Veranstaltungen stehen auf dem Programm. Darunter finden sich vertraute Konzertformate wie «Orgel und Wein», das dieses Jahr zu «Orgel, Gesang und Wein» erweitert ist. Das Gesangliche betreut die Sopranistin Johanna Heim, an der Orgel sitzt der Schreibende. Erstmals ist für die Weinpräsentation ein ausländisches Gut eingeladen, das allerdings nur zehn Kilometer von der Grenze entfernt steht: Oliver Wagner vom Weingut Huck-Wagner in Efringen-Kirchen schenkt Markgräfler Köstlichkeiten aus.

Immer im Programm sind bei den Churer Orgelkonzerten auch die klassischen Rezitals. Hier spielt zuerst Lara Schaffner, Organistin an der Stadtkirche Glarus. In Chur ist sie keine Unbekannte, hat sie doch während mehrerer Jahre in der Nachfolge von Roman Cantieni die Orgelkonzerte in St. Luzi betreut. Ihr Programm enthält überdurchschnittlich viele Werke von Komponistinnen, namentlich Cécile Chaminade, Elsa Barraine und Elfrida Andrée, daneben auch solche von César Franck, Théodore Dubois und Louis Vierne.

Tatjana Fuog ist Konzertpianistin und Organistin zugleich. In letzterer Funktion versieht sie das Organistenamt an der reformierten Kirche Murten. In Chur spielt sie neben Introdution und Passacaglia d-Moll von Max Reger Barockmusik von Girolamo Frescobaldi, Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach. Ausgesprochen abwechslungsreich ist auch das Programm von Stefan Schättin, Organist an der reformierten Kirche Uster. Neben Bach und Rheinberger spielt er ein Arrangement der Filmmusik zu *Jurassic Park* und ein Medley aus Songs von Johnn Lennon und Paul McCartney.

Gleich zwei Konzerte gelten dem Andenken an Organisten, die einen engen Bezug zu Chur hatten. Oreste Zanetti war der erste Organist der 1957 erbauten Comanderkirche und jahrzehntelang in dieser Funktion tätig. Andrea Kuratle und der Schreibende stellen Werke Zanettis solchen von Johann Sebastian Bach gegenüber, den Zanetti sehr geschätzt hatte. Der vor zehn Jahren verstorbene Hannes Meyer war zwar auf der ganzen Welt zuhause, aber oft auch in Chur zu sehen, wo er regelmässig auftrat. Wohl hat er nicht überaus viele Kompositionen hinterlassen,

diese wenigen geniessen aber einen hohen Bekanntheitsgrad, besonders die *Schanfigger Bauernhochzeit*.

Vertrautes und Neues bietet der Auftritt von Balthasar Streiff. Der experimentierfreudige Alphornist war schon mehrmals in Chur zu Gast. Jetzt ist er es in einem anderen Kontext: Zusammen mit Yannick Wey bildet er das Duo *Büchelbox*, das um den Schreibenden erweitert ist zu *Büchelbox+*. Es erklingt Volkstümliches, aber auch mehrere Neukompositionen, die eigens für das Ensemble verfasst wurden. Eine nicht alltägliche Begegnung mit diesem Instrument, das trotz einer gewissen Nähe zum Alphorn etwas völlig Eigenständiges darstellt.

Schliesslich kommt die Sopranistin Johanna Heim zusammen mit dem Schreibenden ein zweites Mal zum Zug. Die beiden haben ein Programm zum Thema *Zurück zur Natur* erarbeitet. Das klingt natürlich nach Jean-Jacques Rousseau, der mit Arrangements von Tänzen aus seiner Oper *Le Devin du Village* zu Wort kommt. Weiter werden Kompositionen von Joseph Haydn, Franz Schubert und Albert Lortzing dargeboten – allesamt auf Texte, die im Geist der rousseauschen Gedankenwelt verfasst wurden.

Damit wünsche ich Ihnen, liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde, eindrückliche Konzerterlebnisse.

Stephan Thomas

Wir danken folgenden Personen und Institutionen für ihre grosszügige Unterstützung:

Reformierte Kirche Chur
Kanton Graubünden
Stadt Chur
Verein Churer Orgelkonzerte



Stadt Chur



Reformierte
Kirche Chur



Johanna Heim

Ist eine profilierte Interpretin von geistlicher Musik, pflegt aber auch ein unterhaltendes Liedrepertoire. Ihre sängerische Ausbildung schloss sie mit dem Lehrdiplom (Musikakademie St. Gallen) und der Konzertreifeprüfung (Schweizerische Akademie für Musikpädagogik) ab, beide als Studentin der Klasse von Ulrike Andersen. Ferner hat sie ein Gitarrenstudium (Klasse Jury Clormann) mit dem Lehrdiplom abgeschlossen; seit 2005 unterrichtete sie dieses Instrument an der Pädagogischen Hochschule Graubünden in Chur, seit 2008 zudem an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen in Rorschach. Vor einigen Jahren hat sie die Engagements an diesen beiden Institutionen aufgegeben, um sich ganz dem Studium in Weinbau und Önologie an der Hochschule D-Geisenheim (Abschluss 2020) und dem Gesang zu widmen.



Stephan Thomas

Geboren 1962 in Chur. Studierte Orgel bei Janine Lehmann und Rudolf Scheidegger, Musiktheorie bei Hans Ulrich Lehmann sowie Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Zürich. Dazu kamen die Fächer Klavier (Rita Kägi), Klavierdidaktik (Erna Ronca) und Chorleitung (Klaus Knall). Weiterbildenden Orgelunterricht besuchte er bei Pierre Cogen in Paris, ferner absolvierte er eine Kulturmanagement-Ausbildung.

Seit 1989 ist er Organist der reformierten Stadtkirche St. Martin und der Regulakirche in Chur. Hier spielt er die Orgeln von Johann Nepomuk Kuhn (1868, III/43), und Joseph Lochner/Georges Lhôte (1745/1968, II/21). Zudem unterrichtet er an der Pädagogischen Hochschule Graubünden in Chur und anderen Institutionen. Er konzertiert als Organist mit Schwerpunkt Schweiz und Nachbarländer und betreut die von ihm 1993 gegründete Reihe *Churer Orgelkonzerte* auf den historischen Orgeln der Stadt Chur. Ferner widmet er sich dem Komponieren in verschiedenen Genres; Orgelwerke sind namentlich bei Müller&Schade und dem Verlag des Schweizer Reformierten Kirchenmusikverbands RKV publiziert.

Daneben ist Stephan Thomas als Kulturautor tätig. Als solcher schreibt er für verschiedene Medien über die Themen Musik, Gastronomie und Wein. Beim *Bündner Jahrbuch* ist er als Redaktor für den musikalischen Teil verantwortlich.

1. Konzert

Sonntag, 7. Mai 2023
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Johanna Heim, Sopran **Stephan Thomas, Orgel** *Zurück zur Natur*

- | | |
|--|--|
| Jean-Jacques Rousseau
(1712 – 1778) | Ouvertüre
Aus der Suite <i>Le Devin du Village</i>
Orgeleinrichtung: Stephan Thomas |
| Joseph Haydn
(1732 – 1809) | <i>Nun beut die Flur das frische Grün</i>
aus <i>Die Schöpfung</i> |
| Jean-Jacques Rousseau | <i>Pastorelle – Forlane</i>
Aus der Suite <i>Le Devin du Village</i> |
| Franz Schubert
(1797 – 1828) | <i>Naturgenuss</i> D 188
<i>Das Heimweh</i> Op. 79 Nr. 1 |
| Jean-Jacques Rousseau | <i>Air pantomime pour les Bergères</i>
<i>en Vendangeuses</i>
Aus der Suite <i>Daphnis et Chloé</i>
Orgeleinrichtung: Stephan Thomas |
| Franz Schubert | <i>Das Lied im Grünen</i>
Op. 115 Nr. 1 (1827)
<i>Die Einsiedelei</i> |
| Jean-Jacques Rousseau | Menuet
Aus der Suite <i>Le Devin du Village</i> |
| Albert Lortzing
(1801 – 1851) | <i>Bin ein schlichtes Kind vom Lande</i>
aus <i>Der Wildschütz</i> |
| Jean-Jacques Rousseau | Allemande
Aus der Suite <i>Le Devin du Village</i>

<i>Allons danser sous les ormeaux</i>
Aus der Suite <i>Le Devin du Village</i> |



Lara Schaffner

Studierte nach der altsprachlichen Matura von 2001 bis 2008 an der Musikhochschule in Luzern in der Klavierklasse von Yvonne Lang (Klavierlehrdiplom) und darauf in der Orgelklasse von Monika Henking (Orgellehrdiplom mit den kirchenmusikalischen Fächern, sowie Orgelkonzertdiplom mit Auszeichnung und Edwin-Fischer-Gedenkpreis).

Danach vertiefte sie ihre Kenntnisse der französischen Orgelsymphonik in einem Masterstudiengang bei Ben van Oosten am Konservatorium in Rotterdam/NL. 2010 schloss sie diesen Master «cum laude» ab. In den Jahren 2006 und 2007 war Lara Schaffner Preisträgerin des Studienpreises des «Migros-Kulturprozent».

Seit September 2013 ist sie als Hauptorganistin an der Stadtkirche Glarus tätig, wo sie auch die Konzertreihe «Faszination Orgel» betreut. Von 2015–2022 war sie künstlerische Leiterin der Adventskonzerte in der Kirche St. Luzi in Chur. Sie tritt als Organistin solistisch und kammermusikalisch im In- und Ausland auf und unterrichtet Klavier und Orgel an der Glarner Musikschule.

2. Konzert

Sonntag, 21. Mai 2023
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Lara Schaffner

Cécile Chaminade (1857 – 1944)	Prélude op. 78
Théodore Dubois (1837 – 1924)	Verset-Choral (<i>aus Douze pièces</i>)
Elsa Barraine (1910 – 1999)	Prélude et Fugue No. 1
Louis Vierne (1870 – 1937)	<i>Rêverie (aus Pièces en style libre, op. 31)</i>
César Franck (1822 – 1890)	Fantaisie en La
Oskar Lindberg (1887 – 1955)	<i>Gammal fäbodpsalm från Dalarna</i>
Elfrida Andrée (1841 – 1929)	Symphonie h-moll Moderato Fugato Cantabile Finale

3. Konzert

Sonntag, 2. Juli 2023
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Hannes Meyer goes Bach Stephan Thomas, Orgel

Eine klingende Hommage an den unvergessenen Organisten, den wir uns erlauben als Bündner zu vereinnahmen. Kompositionen aus seiner Feder und Stücke, die er geliebt hat, besonders solche von Johann Sebastian Bach. Eine Blütenlese aus Hannes' Repertoire und CD-Einspielungen.



Zu Hannes Meyer

Bekannt gemacht hat Hannes Meyer sein unermüdliches Bestreben, das Instrument Orgel aus dem Elfenbeinturm zu befreien, in dem es bisweilen gesehen wird. Die Basis seiner Karriere aber – und das wurde gerade unter Laien gerne übersehen – bildeten eine stupende Technik und ein phänomenales Gedächtnis. Noten standen bei ihm selten auf dem Pult. Meyer hat betont, dass er diese Tugenden allein harter Arbeit verdanke. Gelernt hat der 1939 in Auenstein Geborene unter anderem beim Zürcher Grossmünsterorganisten Hans Vollenweider (Orgel) und Rudolf Moser (Komposition). Organist ist auch sein Bruder Rudolf, der viele Jahre an der Winterthurer Stadtkirche gewirkt hat.

Seinem Motto folgend, wonach die Orgel allen gehöre, hat sich Hannes Meyer als Spieler und Kulturvermittler bevorzugt an orgelfernere Kreise gewandt. Mit Kindern hat er besonders gerne gearbeitet; sie durften bei ihm ohne Berührungängste auf die Orgelbank kraxeln und dem ehrfurchtgebietenden Instrument Töne entlocken. Auch das Repertoire der Orgelmusik, sonst vorwiegend aus Traditionsbeständen aus fünf Jahrhunderten bestehend, hat er bedeutend erweitert: Schlager, Jazz und Volkstümliches fanden einen prominenten Platz in seinen Konzerten. Dies so sehr, dass man ge-

wohnte Programme von ihm gar nicht mehr hören wollte, was er zwischen-
durch doch auch ein wenig bedauert hat. Er liess es sich aber dennoch nicht
nehmen, neben anderen Klassikern immer wieder sämtliche Triosonaten von
J. S. Bach zu spielen. Diesen Gipfel der Orgelliteratur, der höchste Anfor-
derungen an den Spieler stellt, beherrschte er in jeder Lebenslage souverän. Mit
Hannes Meyer in Verbindung gebracht wird aber vor allem sein Hochzeits-
marsch «Schanfigger Bauernhochzeit». Er schreibt dazu in seiner unverkenn-
baren Art: «Die Schanfigger Bauernhochzeit ist im buchstäblichen Sinn ein
«Cabinet»-Stück. Die Komposition ist dort entstanden, wo auch der Kaiser
allein sein will: Im «Cabinet» des Hotels «Ländte» in Oberhofen. Tonmeister
Jakob Stämpfli meinte anlässlich einer Schallplattenaufnahme, es sei noch
ein wenig Platz vorhanden! Dann und so soll die Bauernhochzeit gespielt
werden – beiläufig, wenn im Programm, im Frühjahrs- oder Hochzeitsgottes-
dienst – irgend wann im Alltag noch ein wenig Platz vorhanden ist: Als klin-
gendes Picknick!»

Dieses Zitat entnehmen wir seinem «Orgelspielbuch für Kirche, Schule und
Haus». Erschienen ist es 1987 in einer auf 195 Exemplare limitierten biblio-
philen Ausgabe, ein Faksimile, in dem es keinen Strich gibt, der nicht aus
Meyers Hand stammt. Er konnte in souveräner Manier freihändig Notenlinien
ziehen. Wenn sich die Gelegenheit ergab, hat er sich auch einmal mit einem
Liedzitat auf der Wand eines Restaurants verewigt.

Hannes Meyer war auch im Leben ein Nonkonformist. Über längere Perioden
lebte er als Dauergast in Hotels, etwa im Churer «Stern». Die Anekdoten
über ihn sind Legion. Ein Dorn im Auge war im eine devote Kirchlichkeit,
welche die Freiheit des Individuums ächtet. Eines seiner viel verwendeten
Bilder war der «Devotionswinkel von 60 Grad» bei den Köpfen der Kirch-
gänger, gegen unten notabene. Ihn selber erkannte man auf der Strasse
schon von weitem – nicht nur an seinen weissen Hosen, sondern besonders
an seinem gegen oben gerichteten Blick. Ein Lebensfreude- und Offenheits-
winkel, ist man geneigt zu sagen.

All dies ist natürlich nicht nur auf Zustimmung gestossen. In einigen Kirchen
wurde Hannes Meyer mit Orgelverboten belegt, was ihm aber keineswegs
geschadet hat. Er war einer der ganz wenigen Organisten hierzulande, die es
sich trotz gänzlicher Fokussierung auf das Instrument haben leisten können,
auf eine kirchliche Organistenstelle zu verzichten; seit 1978 war er freischaf-
fend tätig. Allerdings war er gut vernetzt und konnte auf manche prominen-
te Unterstützung zählen. Seine Konzerthonorare bewegten sich auch im in-
ternationalen Vergleich im allerhöchsten Segment.

Dem Kanton Graubünden war Hannes Meyer seit seiner Mittelschulzeit in
Schiers auf mancherlei Weise verbunden. Von 1967 – 1978 wirkte er als Or-
ganist der reformierten Kirche Arosa und des Bergkirchlis, dessen historische
Orgel seiner Ästhetik entgegenkam. Ein gleiches kann man vom Instrument
in Soazza sagen; im Misox wohnte Meyer ebenfalls längere Zeit. Sein Bünd-
nertum äusserte sich vielfältig, bis hin zu dem Capuns-Rezept, das er zu
Charly Bielers Capuns-Kochbuch beigetragen hat. Die Haferflocken in der
Füllung sind ein weiterer Beleg für Hannes Meyers Unangepasstheit und
scheiden die Geister derer, die sie nachgekocht haben. Es bleibt die Erinne-
rung an die legendären «Einerli Dôle», geistreiche Diskussionen und Konzer-
te, die trotz vieler Nachahmer eine Kategorie für sich geblieben sind.



Weingut Huck-Wagner

Efringen-Kirchen im Markgräfler Land, gut zehn Kilometer nördlich von Basel gelegen, ist die Heimat des Weinguts Huck-Wagner. Seit jeher wird auf dem Hof Weinbau betrieben, lange im Rahmen eines landwirtschaftlichen Mischbetriebs. Margrit und Karl-Friedrich Huck haben später den Fokus ausschließlich auf den Weinanbau und die

Kellerwirtschaft gelegt. In der dritten Generation wird das Weingut seit 1992 von Christiane Huck-Wagner und Roland Wagner geführt. Das historische Kellergewölbe und Teile des Altbaus stammen aus dem 17. Jahrhundert. Auch die vierte Generation mit Simone und Oliver Wagner hat die Liebe zum Wein entdeckt. Mittlerweile bewirtschaftet die Familie 15 Hektar Rebfläche.

Das Markgräflerland liegt im Weinbaugebiet Baden und erstreckt sich von Basel bis Freiburg. Es zeichnet sich durch ein günstiges, von der Burgundischen Pforte beeinflusstes Klima aus, das durch den Zustrom mediterraner Luft aus dem Rhôneetal geprägt ist. Auf dem hügeligen Gelände mit seinen fruchtbaren, vorwiegend auf Jurakalk basierenden Böden gedeihen elegante Weine mit einem fruchtigen Bouquet, aber auch anspruchsvolle Weine für besondere Anlässe. Der typische Wein der Region ist der Gutedel. Er wächst auf einem Drittel der Anbaufläche und gilt als älteste Kulturrebe der Welt. Auf dem Weingut Huck-Wagner wird der Gutedel sowohl als fruchtiger Alltagswein wie im Holzfass gereifte vollmundige Variante gekeltert, die als «Chasselas» gehandelt wird.

4. Konzert

Sonntag, 20. August 2023
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Orgel, Gesang und Wein

Johanna Heim, Sopran
Stephan Thomas, Orgel und Moderation
Oliver Wagner, Weine

Allerhand Musik verschiedener Komponisten zum Thema Wein – Kompositionen über Rebsorten, die Kultur des Rebensaftes und die Freuden des Weingenußes.

Anschliessend Degustation der Weine des Guts Huck-Wagner im Antistitium, Kirchgasse 12 (Eintritt Fr. 15.–)





Tatjana Fuog

Hat ihre Studien in Klavier, Korrepetition und Kammerensemble (Lehr-, Konzert- und Solistendiplom) in Russland, Estland und Lettland absolviert. Ihre Ausbildung an der Orgel erfolgte in der Schweiz mit dem Lehrdiplom-Abschluss und dem Masterstudium (Abschluss mit Auszeichnung). Meisterkurse besuchte sie bei Edgar Krapp, Ludger

Lohmann, Jon Laukvik, Jean-Claude Zehnder, Hans-Ola Ericsson, Daniel Roth und Olivier Latry.

Eine vielseitige und rege Konzerttätigkeit als Pianistin führte sie in verschiedene Länder Europas. Dazu kommen Einspielungen für Radio und Fernsehen sowie CD-Produktionen. Auf dem Gebiet der Lehre war sie leitende Dozentin im Fach Klavier an der Hochschule der Künste Wolgograd. Weiter war sie dort als Korrepetitorin am Musiktheater und der *Oper Enterprise* sowie dem Philharmonischen Chor tätig.

Als Organistin hat sie an vielen bedeutenden Veranstaltungen gespielt, namentlich am Festival *Murten Classics*, dem XII. Internationalen Bonhoeffer-Kongress und am Internationalen Jubiläumsfest 200 Jahre *unverschämt viel Hoffnung* der Basler *Mission 21* mit zahlreichen Ehrengästen und Delegierten aus der ganzen Welt im Münster Basel, ferner am Internationalen Symposium zur Bedeutung und Zukunft der Orgel im Fraumünster Zürich.

Konzerte spielte sie u.a. im Basler und Berner Münster, der Tonhalle Zürich, dem Fraumünster Zürich, den Kathedralen von Lausanne und Fribourg, der Collégiale Neuchâtel, in St-Vincent Montreux, der Jesuitenkirche Luzern, der Französischen Kirche Bern. Dazu kommen zahlreiche Auftritte im Ausland.

Die Niederländische Komponistin und Organistin Margaretha Christina de Jong hat ihr *Sechs Weihnachtsfantasien* op. 55 (2015) für Orgel Solo gewidmet.

Tatjana Fuog ist Hauptorganistin und künstlerische Leiterin der Konzertreihe *Midi Musique*, der Serenaden und Abendmusiken in den ev.-ref. Kirchgemeinden Murten/FR und Laufental/BL. Dazu leitet sie zwei Kirchenchöre.

Konzertdaten 2023

7. Mai	<i>Zurück zur Natur</i> Johanna Heim, Sopran Stephan Thomas, Orgel	S. 6
21. Mai	Lara Schaffner, Glarus	S. 8
2. Juli	<i>Hannes Meyer goes Bach</i> Stephan Thomas, Orgel	S. 10
20. August	<i>Orgel, Gesang und Wein</i> Johanna Heim, Sopran Stephan Thomas, Orgel Oliver Wagner, Weine	S. 12
3. September	Tatjana Fuog, Murten	S. 14
24. September	Gedenkkonzert Oreste Zanetti Andrea Kuratle und Stephan Thomas, Orgel	S. 20
29. Oktober	Stefan Schättin, Uster	S. 22
19. November	Büchelbox + Balthasar Streiff und Yannick Wey, Büchel Stephan Thomas, Orgel	S. 24

Alle Konzerte in der St. Martinskirche
 Abendkasse ½ Stunde vor Konzertbeginn
 Eintritt frei, Kollekte (Richtpreis Fr. 15.–)
 Konzert *Orgel, Gesang und Wein*: Eintritt Weindegustation Fr. 15.–
 Programmänderungen vorbehalten

Druck: Copydruck Altstadt

Kontaktadresse: Stephan Thomas, Wiesenstrasse 1, 7307 Jenins
 Telefon 079 632 15 82, barbaresco@bluewin.ch

Weitere Informationen auf www.churerorgelkonzerte.ch

**Unterstützen Sie den
«Verein Churer Orgelkonzerte» –
als Mitglied, Gönnerin/Gönner oder
mit Ihrer Spende!**

Der «Verein Churer Orgelkonzerte» hat zum Ziel, die jährlich stattfindende Reihe von Orgelkonzerten auf den historischen Instrumenten Churs (St. Martin, St. Regula, Rätisches Museum) ideell und materiell zu unterstützen. Darüber hinaus soll allgemein das Orgelwesen in Chur und Umgebung gefördert werden. Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie, dass wie bis anhin die führenden Schweizer Interpretinnen und Interpreten, bisweilen auch internationale Kapazitäten verpflichtet werden können, so dass ein hohes Niveau der Veranstaltungen gewährleistet werden kann.

Die Beiträge sind folgende:

Mitglieder: Fr. 25.–
Gönnerinnen/Gönner: ab Fr. 50.–

Mit ihrer Einzahlung werden sie automatisch Mitglied bzw. Gönnerin/Gönner. Wollen Sie hingegen eine einmalige Spende machen, bringen Sie bitte einen diesbezüglichen Vermerk an.

Kontaktadresse:

Verein Churer Orgelkonzerte
c/o Thomas, Daleustrasse 32, 7000 Chur

Bankverbindung:

GKB CD 322.867.300



Ich möchte in Zukunft zugestellt erhalten:

- Jahresprogramm «Churer Orgelkonzerte»
- Mailing vor Konzertanlässen

Email-Adresse: _____

Name: _____

Adresse: _____

Unterstützen Sie die «Churer Orgelkonzerte» als Mäzen/Mäzenin!

Spenden Sie nicht eine Summe, die in der Betriebsrechnung versickert, sondern finanzieren Sie ein ganzes Konzert! Verglichen mit anderen Sparten sind Orgelkonzerte, namentlich solistische Rezitals, zu bescheidenen Preisen zu haben. Mit folgenden Kosten muss in der Regel gerechnet werden:

Rezital (Solistischer Orgelabend)	Fr. 1300.–
Internationaler Solist	Fr. 2500.– bis 3500.–
Kammermusik/Orchestermusik	ab Fr. 2000.–

Gegenleistungen:

Wir gehen hierbei eher von einem klassischen Mäzenatentum aus, weniger von einem modernen Sponsoring, da wir nur beschränkt Gegenleistungen erbringen können. Ihr Name wird in allen Veröffentlichungen (Programmhefte, Plakate, Internet, ggf. Inserate) prominent erwähnt.

Sind Sie interessiert? Kontaktieren Sie uns:

Per Mail barbaresco@bluewin.ch, per Telefon 079 632 15 82 oder mit untenstehendem Coupon.



Ich möchte einen Anlass der «Churer Orgelkonzerte» als Mäzen/Mäzenin finanzieren. Bitte kontaktieren Sie mich.

Name: _____

Kontakt: _____

Bitte einsenden an:

Churer Orgelkonzerte, c/o Stephan Thomas
Wiesenstrasse 1, 7037 Jenins

Orgelmatineen in St.Martin

Die traditionellen Orgelmatineen mit Stephan Thomas finden nach Ansage in der St.Martinskirche statt. Die Daten entnehmen Sie bitte den kirchlichen Anzeigen oder der Agenda in der Tagespresse. Konzertbeginn am Sonntag um 11.15 Uhr, Dauer ca. eine halbe Stunde.

Eintritt frei, Kollekte.

5. Konzert

Sonntag, 13. Mai 2023
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Tatjana Fuog

- | | |
|---|---|
| Girolamo Frescobaldi
(1583 – 1643) | Toccata Quinta
Toccata Seconda
(aus <i>Il secondo libro di toccate etc.</i>) |
| Georg Friedrich Händel
(1685 – 1759) | Aus der Suite Nr. 7 HWV 432

Ouvertüre
Andante
Gigue
Passacaille |
| Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750) | Praeludium pro Organo pleno Es-Dur
BWV 552/1

Trio c-moll BWV 525/2

Fuga à 5 con pedale pro Organo pleno
Es-Dur BWV 552/2

Air aus der 3. Orchestersuite
D-Dur BWV 1068 |
| Max Reger
(1873 – 1916) | Introduktion und Passacaglia
d-Moll WoO |



Andrea Kuratle

Nach dem Lehrerseminar und drei Jahren Primarlehtätigkeit hat Andrea Kuratle sein Musikstudium an der Musikhochschule Zürich im Hauptfach Orgel mit dem Lehrdiplom und mit der Konzertreifeprüfung mit dem Prädikat «mit Auszeichnung» abgeschlossen und erwarb gleichzeitig am Konservatorium Luzern das Klavierdiplom.

Es folgte ein Nachdiplomstudium für barocke norddeutsche Orgelmusik in Hamburg. An der Musikhochschule Luzern erwarb er das Diplom für Schulmusik II (1. Preis). Andrea Kuratle ist heute Musiklehrer an der Bündner Kantonsschule Chur und Konzertorganist. Während 24 Jahren hat er mit dem Oratorienchor Bündner Singkreis und der Kammerphilharmonie Graubünden zahlreiche grosse Chorwerke aufgeführt. Seit 2022 macht Andrea Kuratle Stadtführungen bei Chur Tourismus. Er ist aber auch gerne selber unterwegs, das Reisen ist seine Passion. 1997 erhielt er für seine Arbeit den Förderpreis des Kantons Graubünden.



Stephan Thomas

Studierte Orgel bei Janine Lehmann und Rudolf Scheidegger, Musiktheorie bei Hans Ulrich Lehmann sowie Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Zürich.

Er wirkt als Organist der reformierten Stadtkirche St. Martin und der Regulakirche in Chur, konzertiert, komponiert und unterrichtet. Dazu betreut er die Reihe Churer Orgelkonzerte auf den historischen Orgeln der Stadt Chur.

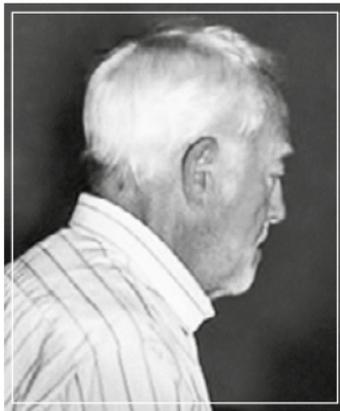
Daneben ist Stephan Thomas als Kulturautor tätig. Als solcher schreibt er für verschiedene Medien über die Themen Musik, Gastronomie und Wein.

6. Konzert

Sonntag, 24. September 2023
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Gedenkkonzert Oreste Zanetti **Andrea Kuratle** **Stephan Thomas**

Kompositionen von Oreste Zanetti
und Johann Sebastian Bach





Stefan Schättin

Stefan Schättin absolvierte seine Studien an Konservatorium und Musikhochschule Zürich bei Erich Vollenwyder und erlangte dort 1986 das Lehrdiplom und 1987 das Konzertdiplom für Orgel; 1988 auch das Diplom für Schulmusik II. Über SMPV kam 1991 das Klavierlehrdiplom dazu. Weitere Studien führten ihn nach Paris zu Daniel

Roth und François-Henry Houbart und an die Musikhochschule Saarbrücken in die Meisterklasse von Daniel Roth.

Schättin ist seit 1991 Kirchenmusiker an der Reformierten Kirchengemeinde Uster, wo er unter anderem den Gospelchor *Mezzo-forte* gründete und das mit dem Kulturpreis der Stadt Uster ausgezeichnete *Orgelfestival Uster* ins Leben rief.

Als Schulmusiker und Orgellehrer unterrichtet er an der Kantonschule Zürcher Oberland in Wetzikon. Zudem ist er als Dozent für Orgelfachdidaktik an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK) tätig.

7. Konzert

Sonntag, 29. Oktober 2023
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Stefan Schättin

Johann Sebastian Bach Toccata und Fuge d-Moll BWV 538
(1685 – 1750) («Dorische»)

Josef Gabriel Rheinberger Sonate Nr. 8 e-Moll
(1839 – 1901)

Fuge
Intermezzo
Scherzoso
Passacaglia

John Williams Jurassic Park Theme
(* 1932) (Arr. Stefan Schättin)

John Lunn Downtown Abbey Theme
(* 1956) (Arr. Stefan Schättin)

John Lennon Beatles-Medley
(1940 – 1980) (Arr. Stefan Schättin)
Paul Mc Cartney
(1942)



Balthasar Streiff

Grundstudium an der Jazzschule Luzern (Trompete und Gesang) und abgeschlossenes Kunststudium an den freien Kunstklassen der Hochschule für Gestaltung Basel mit Abschluss im Bereich Freie Bildhauerei. 2005 bis 2009 Weiterbildung in Barocktrompete an der Schola Cantorum Basiliensis bei J.F. Madeuf, Zink bei Frithjof Smith.

Verschiedene Arbeiten auf der Schnittstelle von Musik, Raum und Klang führten Streiff zum Alphorn. Seine langjährige Auseinandersetzung mit dem Schweizer Kultinstrument wird begleitet von Projekten quer durch Bereiche von Bildender Kunst, Theater, Performance, Film, Literatur, und die verschiedensten Musikstile. 1996 gründete er zusammen mit dem Stimmpfeifer Christian Zehnder das international renommierte Duo *stimmhorn*, 2002 Mitbegründer und Spiritus Rector von *hornroh modern alphorn quartet*, mit dem er sich zwischen künftiger Schweizer Tradition und zeitgenössischer Musik bewegt.

Seit 1998 erhielt er verschiedenste Kompositionsaufträge, u.a. als Bühnenmusiker/Performer vom Theater Basel, den Salzburger Festspielen und SF DRS, des SIA für den Konzertsaal des KKL Luzern oder als künstlerischer Leiter der Eröffnung des Lucerne Festivals 2009.

Seit 2007 Lehrauftrag als freier Dozent an der Hochschule Luzern, u. a. für die Instrumentalfächer Alphorn und Büchel an der Abteilung Volksmusik. 2008 Mitwirkung in der Erforschung und Neuentwicklung des verschollenen Instruments Lituus für die Kantate 118 von J.S. Bach, zusammen mit der wissenschaftlichen Abteilung der Schola Cantorum Basiliensis.

2013 erstes Soloprojekt *StreiffTöne mit Alphorn* mit Musik und eigenen Texten unter der Regie des Mimen Pello. 2014 mit *hornroh* als Solistenquartett in Georg Friedrich Haas' concerto grosso Nr. 1 für vier Alphörner und Orchester, mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem SWR Sinfonieorchester, dem ORF Radio-Sinfonieorchester, dem Tonhalle-Orchester Zürich und der Los Angeles Philharmonic Association.

Yannick Wey

Yannick Wey studierte Musik an der Zürcher Hochschule der Künste und Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz. 2012 bis 2015 arbeitete er als wissenschaftliche Hilfskraft, als Lehrer und als freischaffender Musiker. Seit 2015 ist Yannick Wey wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsschwerpunkt Musikpädagogik an der Hochschule Luzern – Musik. 2019 promovierte er an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck über die Verschriftlichung des mündlich überlieferten Gesangs im deutschsprachigen Alpenraum.

8. Konzert

Sonntag, 19. November 2023
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Büchelbox

**Balthasar Streiff und Yannick Wey, Büchel
Stephan Thomas, Orgel**

Alpines, Volkstümliches und Neutönendes
für Blasinstrumente



St. Martinskirche

Orgel erbaut durch Johann Nepomuk Kuhn 1868, umgebaut und versetzt durch Friedrich Goll 1918, restauriert durch Orgelbau Kuhn 1992. Traktur mechanisch (pneumat. Balancier), Registratur pneumatisch.

1. Manual

Principal 16'
Bourdon 16'
Principal 8'
Bourdon 8'
Flöte 8'
Viola da Gamba 8'
Gemshorn 8'
Octave 4'
Flûte d'amour 4'
Octave 2'
Mixture 4f $2\frac{2}{3}'$
Cornett 3-5f 8'
Trompete 8'

2. Manual

Bourdon 16'
Principal 8'
Bourdon 8'
Flauto dolce 8'
Salicional 8'
Gemshorn 4'
Traversflöte 4'
Nasard $2\frac{2}{3}'$
Acute 5f 2'
Trompete 8'
Clarinete 8'
Tremulant

3. Manual

Geigenprincipal 8'
Lieblich gedeckt 8'
Æoline 8'
Voix céleste 8'
Fugara 4'
Spitzflöte 4'
Echo-Cornett 3f $2\frac{2}{3}'$
Harmonia ætherea 3-4f 2'
Oboe 8'
Vox humana 8'
Tremulant

Pedal

Principalbass 16'
Subbass 16'
Violonbass 16'
Quintbass $10\frac{2}{3}'$
Flötbass 8'
Violoncello 8'
Principalflöte 4'
Posaune 16'
Trompete 8'

Sonderkonzert

Dienstag, 1. August 2023
19.00 Uhr, St. Martinskirche

Musik zum Nationalfeiertag

Stephan Thomas, Orgel





A. 5609. Chur, St. Martinskirche.



